

Wolfgang Trogus
e-mail: wolf.trogus@t-online.de

D- 88090 Immenstaad, den 8.8. 2011
Kapellenweg 21a
Tel. 07545- 592

Einleitung zur

Arbeitsliste Ahnen Prinz Wilhelm Karl v. Isenburg

Wilhelm Karl v. Isenburg hat 1925 seine berühmte große Ahnentafel „Meine Ahnen“ drucken lassen. Sie führt in 13 Elterngenerationen in den gesamten europäischen Hochadel und in zahlreiche Adelsfamilien.

Dieses großartige Werk ist im Format Folio gedruckt, in 129 doppelseitigen Tafeln zu je 7 Generationen, mit einem Register auf 47 Seiten.

Isenburg führt alle Ahnen mit, auch Mehrfachahnen, die auf allen ihren Plätzen genannt werden, und er zählt im Register alle Kekule-Nummern jeder Person auf. Das ist zu so hohen Generationen bis heute wohl einmalig und erhöht die Übersicht sehr. Doch steigt auch die Seitenzahl gewaltig (exponentiell) im Vergleich zu einer Liste mit Implex (siehe unten).

Soweit ich weiß, liegt die Ahnenliste Isenburgs noch nicht in Form einer gedcom-Datei vor. Nur mit dieser kann man die Ahnenliste in eine Genealogie-Software übernehmen, um sie weiter zu bearbeiten.

Mit Hilfe einer umfangreichen gedcom-Adels-Datei von de Rauglaudre (vom April 2002) konnte nun die Ahnenliste Isenburgs im Programm GFAHNEN erfaßt werden. Dazu mußte allerdings vorher noch einiges ergänzt werden. Besonders hingewiesen sei dabei auf die Einbindung des **Nürnberger Patriziats** über die von Lamberg und Fugger.

Was damit jetzt vorliegt, ist ein 1. Versuch und unvollkommen. Es darf nur als **Manuskript und Arbeitspapier** betrachtet und benutzt werden.

Dies ist mit 21 Elterngenerationen plus den Mehrfachahnen allerdings viel umfangreicher als Isenburgs Werk mit 13 Elterngenerationen. Es sind immerhin 1020 Seiten, und mit den Registern 1172 Seiten, sowie 43 MB Umfang; dabei noch mit Implex ausgedruckt, sonst wäre es ein Mehrfaches; der Implex über alle Generationen beträgt 96 %: es sind nämlich 8357 Personen auf 2.087.912 Ahnentafel-Plätzen. Isenburg berechnete damals diesen Gesamt-Implex auf 13 Generationen zu 3377 Personen auf 16268 Plätzen.

Der Implex, also die Zahl der Mehrfachahnen steigt, ja explodiert, exponentiell aufgrund zweier Faktoren:

1. Die theoretische Ahnenzahl wächst mit jeder Generation um den Faktor 2
2. Die geschlossenen Heiratskreise des Hochadels, nämlich Vetter-Basen-Ehen unterschiedlicher Verwandtschaftsgrade (mit kirchlicher Dispens) bewirken ein weiteres ähnliches Wachstum.

Wilhelm Karl von Isenburg stammt in zahllosen Ahnenlinien z. B. von Karl dem Großen ab; ihre Zahl schätze ich auf mehrere Milliarden! Sie kann zur Zeit mit GFAHNEN nicht genau ermittelt werden: Schon Siegfried Rösch hat aber schon 1977 (in „Caroli Magni Progenies“) manuell (!) allein die Zahl z(CM) der Ahnenlinien, die über ein einzelnes Paar in der 18. Generation zu Karl dem Großen laufen, auf über 5 Millionen ermittelt. László Varga kommt für Otto v. Habsburg (1903-2011) auf ein z(CM) von über 750 Millionen.

Die vorliegende Ahnenliste enthält nun auch neben der Anzahl der Mehrfachahnen die „summarischen biologischen Verwandtschaftsgrade“ gb und gbx (normal-chromosomal[autosomal] und X-chromosomal) zum Probanden!

Zur quantitativen Berechnungen des summarischen biologischen Verwandtschaftsgrades g_b bei hoher Mehrfach-Häufigkeit z und der einzelnen z -Häufigkeiten innerhalb jeder Generation ("Generationsspektren") siehe

Siegfried Rösch: "Über den Verwandtschaftsgrad", 1957; in: Familie und Volk (1957), Heft 2, S.313-317. Zu finden unter:

wiki-de.genealogy.net/Datei:Über_den_Verwandtschaftsgrad.pdf

Zur Thematik der erbmäßig bevorzugten Vorfahren sei verwiesen auf:

Arndt Richter: "Erbmäßig bevorzugte Vorfahrenlinien ..." 1979:

http://www.genetalogie.de/artikel/html/ar_afs79/ar_afs79.htm

>>> in english:

http://www.genetalogie.de/artikel/html/ar_afs79/eng_afs79.htm

und das Buch von

Arndt Richter: Die Geisteskrankheit der bayrischen Könige Ludwig II. und Otto, 1997, 220 Seiten. Es enthält eine intensive Studie zum Thema x-chromosomale Vererbung.

Parallel dazu ist mit GFAhnen eine "Mutterstamm"-Linie (nur die Mütter) und eine "Mutterstamm"-Liste (Nachkommen aller Mutter-Töchter) erstellt worden. Wer sich mit der Bedeutung dieser Mutterstämme innerhalb der Genealogie und damit mit dem "genetischen Fingerabdruck" (mt-DNA-Analysen, Evolution, Altersforschung) beschäftigen will, möge sich anschauen das Heft von Arndt Richter: "Die Welt der vernachlässigten Abstammungen":

<http://www.genetalogie.de/mgross/fana.html>

und: die "mitochondriale Eva"

http://de.wikipedia.org/wiki/Mitochondriale_Eva .

Zu der Arbeitsliste ist insbesondere zu bemerken – und ich bitte um Nachsicht:

- die französischen Namen und Bezeichnungen sind störend! Ihre Bereinigung ist mühselig.
- Rauglaudre hat Lücken vom 13. Jahrhundert rückwärts, und bringt wenig von den unbekannteren deutschen Adelsgeschlechtern, dafür Zusätzliches von den französischen
- die Liste ist also durchaus nicht vollständig – kann es auch nicht sein, wenn man sich den Umfang und die bisher erforschten Zehntausenden von Adelsfamilien vor Augen führt
- auch viele Filiationen sind umstritten
- die Berechnung von mehr als 21 Elterngenerationen macht GFAHNEN außerdem bereits einige Schwierigkeiten wegen der Datenmenge durch die Mehrfachahnen. Daher – nicht nur des Umfangs wegen - besteht zur Zeit keine Möglichkeit, die Ahnenliste ohne den Implex oder gar komplett bis ins 8. Jahrhundert (Karl der Große) zurück auszudrucken.
- es müßte also gründlich noch vieles mehr ergänzt, auch anhand von Isenburgs Werk, und Korrektur gelesen werden; ein umfangreiches Arbeitsprogramm!

Über Rückmeldungen und Ergänzungen würde ich mich freuen!

Wolfgang Trogus, Kapellenweg 21a, D-88090 Immenstaad

Tel. 07545-592, Wolf.trogus@t-online.de, www.trogus.eu